



DIE WESTERNSTRASSE IST SPIELORT.

AUFTRITT : ABHAUS KÖNIGSSTRASSE.

BEREICHE (A) : Marienplatz → Rathausplatz

(B) : Marienplatz

(C) : Marienplatz → FRANZISKANERKIRCHE

EINGANG : richtung RATHAUS



Bei Freunden und Freiheit. Mit dem Alter kann
der Mensch seine Gesundheit verlieren. Dann
ist es wichtig, dass er sich wieder gesund fühlt.

MITEINANDER SPRECHEN

TELEFONSEELESTRASE
PADERBORN
D-48135 PADERBORN
TAG UND NACHT

PFEIFEN-

TABAK

fürde: orthopädisches
Institut





Franziskanergasse



Aus Stadt und Land

BR PA



Ob beim Bremer „Theatre du pain“ an der Hauptpost (oben links), beim international besetzten „3 Wheel-Circus“ vor dem Rathaus (unten links) oder beim Berliner „Terrorabend der „Tornados“ im Stadthausmarkt (oben rechts) – der „Landeskunstschlag“ am Samstag zog immer wieder ganze Menschenmengen an (oben Mitte). Die dem bunten Treiben meist erheiternd zuschauten. Doch die Akteure hatten mit ihrem Programm nicht nur Lustiges im Sinn. Schließlich galt es, auch auf die Lage zu derzeit heimatlosen Kukoz im besonderen sowie die Bedeutung der Soziokultur im allgemeinen aufmerksam zu machen. Das geschah jedoch unbedingt freundlich, zumeist ausgesprochen fantasievoll – wie etwa das (her nicht abgebildete) „Heinrich-Mücken-Sailorchester“ bewies.

Fotos: Peter

Buntes Kulturprogramm der LAG am „langen“ Samstag profitierte vom sonnigen Herbstwetter

„Landeskunstschlag“ zog Menschenmenge an.

Paderborn (o.a.) – „Jesus lebt“ steht auf den kleinen roten Zetteln auf dem Boden der Westernstraße. Darüber laufen Hunderte kreis und quer, von ihnen Besitzern gegenwärtig unwirsch an der Leine gezogen und zur Ordnung gerufen. Und runderherum jede Menge Leute, Löcher um eine Bühne gruppiert, auf der mal Jongleurkunst, mal Pantomime und mal Musiktheater zu sehen und zu hören sind. Anhieches wie an der Hauptpost ist an diesem Vormittag nicht an anderen Plätzen im Zentrum zu beobachten. Am Marienplatz im Stadtzentrum und vor dem Rathaus. Da allerdings geht's weniger zu: Die Festgäste der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik, Rathaus baten kurzfristig um Programmänderung. Sie wollten akustisch unbehindert singen.

Zuvielen zum Innentheaterepektakel hatte die Landeskunstgemeinschaft soziokultureller Zentren (LAG), die damit zum ersten Mal in ihrer knapp dreijährigen Geschichte einen „Landeskunstschlag“ vernehmen ließ, ein ländliches Treffen aller in diesem Bereich haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätigen. Und das mit dem Ziel, sowohl miteinander Erlebnisse auszutauschen und Strategien zu besprechen als auch, um – so die Veranstalter –

„ganz Paderborn einen Tag lang zum soziokulturellen Zentrum zu machen“. Willi Ernest vom Paderborner Kukoz als örtlicher Organisator des Treffens bei seinem Gespräch in den Mittagsstunden erläuterte, was hier was angeboten wird: „Leute wissen überhaupt nicht mehr, wenher was angeboten wird. Und wenn sie dann alle von uns“ – Ernest setzte dann auf die anderen Aktionen am verkauftüfiften Samstag im Zentrum an: die Musikkapelle, die auf dem Stochweckelskratzen, Musizivocesia aufmerksam machen wollte, die Muhar und Pantomimen, die die Erfahrung einer Einhandgeschäftes akzentuierten, Wassermeister, Messingdosen und „Kugeln als Resonanzkörper sowie 12-Zoll-Nagel benötigten“.

Oder auch das Hamburger „Scharlach-Theater“, das seine „Kunst am Bett“ präsentierte und damit gleichzeitig darum bat, dass die Bühne nicht zu laufen, in der Westernstraße in Zukunft selber erstrahlen kann. Sie wurde während des Programms geputzt. Mit „Anmache“ zum Nachdenken anregen, so das erklärte Ziel der „Scharlach-Theater“ an dem teilweise verschnittenen Zuhörer entlangzog und sie in leiser, rhythmischem Wechsel mit „Kukoz“ – „Kukoz – Kukoz“ und „Nicht einschaffen“ in die Räume zurückholte.

Spiel und Realität verwischen.

Und mancher auf der Zuhörerschaft wußte schließlich gar nicht mehr, welche erster war – ob das Spiel nun Ernst, oder der Ernst gespielt war. Nachdem manche allerdings die übergeordnete Abschätzung der beiden manchmalen Akteuren und ihrer Mistreiterin, ihr Ton ging, merkte nicht nur manchma-

Bunt und laut ging es im Stadthausmarkt zu. Doch gab es Punk, schwand die Bühne als auch davor, wie sich eine gewisse Volkslichkeit eingestellt hatte, vor deren Unterhaltungsgespräch, sowie schließlich die Berliner Themenparkabteilunggruppe „Die drei Tomate“.

Ungleich leiseere Töne waren dagegenüber am Marienplatz zu vernehmen, weil es bei Michael Motzek und seinem Mistreiterin sowie Eckard Reichenbach mehr auf die Tante ankannte. Trompeten: Lachen mußte sich anhören, so das „Heinrich-Mücken-Sailorchester“ an dem teilweise verschnittenen Zuhörer entlangzog und sie in leiser, rhythmischem Wechsel mit „Kukoz“ – „Kukoz – Kukoz“ und „Nicht einschaffen“ in die Räume zurückholte.

DRUMBET & FEG eine Geräusch-, Klang- und Musikaktion

Paderborn - Westernstraße / Sa. 4.10.1986 / 12 Uhr